

Die tolle Musik des Verweigerers

Blonde on Blonde machen auf dem Campingplatz Bob Dylan alle Ehre

Zimmermann spielt Zimmerman. Andreas Zimmermann ist Bassist von **Blonde on Blonde**, die am Freitagabend in der Gaststätte des Zweibrücker Campingplatzes Lieder von Bob Dylan spielten, der eigentlich Robert Zimmerman heißt.

„Bob Dylan war eigentlich nicht so ganz mein Thema“, gibt Andreas Zimmermann freimütig zu. Schon lange musizierte er mit seinen vier Mitstreitern in einer Band in und um Heilbronn. Die Schwaben spielten wahllos Cover-Rock, bis sie vor vier Jahren die Idee hatten, sich mit einem neuen Projekt ganz und gar Bob Dylan zu widmen. Der wurde in Amerika zu Beginn der 60er Jahre als Erneuerer und Ikone des Folks gefeiert. Dass er beim Newport Folk Festival 1965, wo er mit der Paul Butterfield Blues Band spielte, die akustische Gitarre gegen eine elektrische tauschte,



Benannt, nach einem Bob-Dylan-Doppelalbum: Blonde on Blonde. FOTO: THOF

sorgte für eine der bekanntesten Kontroversen der Rockmusik.

Die Heilbronner spielen in Zweibrücken ebenfalls Dylans Klassiker „Mag-

gie's Farm“, der in seiner Rockfassung während des Newport Folk Festivals gellende Buhrufe geerntet hatte. In der Rosenstadt gelingt es den Musikern

hingegen, ihre rund 40 Besucher erstmals zum Mitklatschen zu bewegen. Denn Blonde on Blonde beweisen sich als würdige Dylan-Epigonen. Nicht nur, weil deren Sänger und Gründer Volker Söhner den nasal-krächzenden Gesang seines Vorbildes nicht immer, aber häufig sehr gut trifft. Auch musikalisch schmeichelt sich das Konzert schwungvoll in die Ohren der Zuhörer.

Nicht nur hier pfeifen die Musiker, die sich nach einer bedeutenden Dylan-Doppel-Langspielplatte benannt haben, auf die Original-Vorlagen aus Studiofassung und den zahlreich dokumentierten Dylan-Livekonzerten. Denn bei Dylan ahnt man heute ohnehin selten, wie der große Meister seine Hits auf der Konzertbühne präsentieren wird. So mutete er seinem Mannheimer Publikum einst in den 80er Jahren „Knocking on Heaven's Door“ als Reggae zu. „Das ist ja das Spannende an un-

serem Projekt. Wir wollen Dylan nicht eins zu eins nachspielen, sondern versuchen, unsere eigene Note einzubringen. Etwas anderes wäre ja langweilig“, meint Zimmermann, der nach der Bandgründung erst einmal „in den Laden ging, um mehrere Dylan-CDs zu kaufen. Aber nur, um meinen eigenen Zugang zu seiner Musik zu finden.“ Diesen eigenen Zugang beweisen Blonde on Blonde beispielsweise auch in ihrer beeindruckend schönen und intensiven Fassung von „One More Cup of Coffee“, dessen Original 1975 veröffentlicht wurde; mit einem schönen und ausufernden Instrumentalteil.

Bob Dylan macht das Repertoire von Blonde on Blonde zwar in der Hauptsache aus. Immer wieder zitieren die Heilbronner aber andere Wegbegleiter aus Dylans Großzeiten, wie The Doors und „Light My Fire“, mit einem leicht von Bossa geprägten Rhythmus.

Für zwei der Blonde-on-Blonde-Musiker gab es im Campingplatz an diesem Wochenende übrigens doppelte Arbeit. Denn Zimmermann und Keyboarder René Griebel sind Mitglieder von The Floyd Sound, die einen Tag später dort die Musik von Pink Floyd nachspielten. Was kommt denn nun im Schwabenländle besser an? Der Grantler Bob Dylan oder die Prog-Rock-Legenden aus England? „Wenn die Hütte voll wird, dann spielen wir mit Bob Dylan schon mal vor 100 bis 120 Leuten. Da ist dann richtig Stimmung. Es ist aber auch okay, wenn es so ist wie hier am Campingplatz. Mit Pink Floyd erzielten wir zuhause eher weniger Aufmerksamkeit“, berichtet der Bassist. Vielleicht werden es im Campingplatz 2014, bei der kommenden Ausgabe von „Campingplatz Meets Music“, ein paar mehr Zuhörer. Verdient hätten es beide Heilbronner Tribute-Bands. (thof)

Die Rheinpfalz
- Zweibrücker Lundschan -
25.02.13